



Familienhilfe Lateinamerika & Osteuropa e.V. informiert

++ NEWSLETTER 17 ++



Lasst mal wieder was von euch hören.

Liebe Freunde und Sponsoren der Familienhilfe Lateinamerika & Osteuropa e.V. Sie haben schon lange keinen Newsletter mehr von uns erhalten. Das ist kein Zeichen von Untätigkeit. Ganz im Gegenteil – unsere Projekte wachsen ständig und damit die Aufgaben. Unsere aktiven Mitglieder, die vielen Helfer und auch der Vorstand sind voll ausgelastet mit der eh-

renamtlichen, nebenberuflichen Arbeit. Unsere Aktivitäten in Rumänien fordern unsere Helfer bis an die Grenzen mit Einlagern, Sortieren, Verpacken und Laden der Trucks. In 2011 waren es rekordverdächtige 9 Transporte mit den bekannten 40-Tonnen-Trucks. Bis Ende April werden es heuer schon wieder 3 Transporte sein. Die Hilfsgüter sprudeln, leider aber nicht in gleichem Maße die Spenden für die Transporte. Ohne die erreichen nun mal die Sachspenden nicht ihr Ziel. Franz Hild wird sich am 6. Mai auf die Reise per

renamtlichen, nebenberuflichen Arbeit.

Unsere Aktivitäten in Rumänien fordern unsere Helfer bis an die Grenzen mit Einlagern, Sortieren, Verpacken und Laden der Trucks. In 2011 waren es

rekordverdächtige 9 Transporte mit den bekannten 40-Tonnen-Trucks. Bis Ende April werden es heuer schon wieder 3 Transporte sein. Die Hilfsgüter sprudeln, leider aber nicht in gleichem Maße die Spenden für die Transporte. Ohne die erreichen nun mal die Sachspenden nicht ihr Ziel. Franz Hild wird sich am 6. Mai auf die Reise per

Fahrrad nach St. Petersburg machen, zugunsten unserer Osteuropahilfe. **Sie können noch Kilometer kaufen für 1,40 EURO/km.** (Informationen und Berichte unter www.willy-becker.de)

In Guatemala ist der vorerst letzte Bauabschnitt unseres Familienzentrums fertig gestellt und in Betrieb: der Schulhof und der Gemüsegarten. Über 130 Kinder werden inzwischen von PROCEDI betreut. Noch nicht für alle Kinder haben wir Paten. Wir finanzieren diese Kinder zwischenzeitlich aus sonstigen Spenden bis wir auch für sie Paten gefunden haben.

Saskia Schneider und Franz Hild konnten bei ihrem Besuch bei PROCEDI im



+ + NEWSLETTER 17 + +

Cascos Verde, die Grünhelme im Gemüsegarten



Ernesto kommt gut bei den Kindern an.



Februar neue Gesichter begrüßen. Guido Klauk ist jetzt Chef von PROCEDI. Er löste letztes Jahr Martina Respondek als Vorstandsvorsitzender ab. Martina

kehrte mit ihrer Familie nach mehreren Jahren in Guatemala nach Deutschland zurück. Herzlichen Dank Martina für deinen Einsatz für PROCEDI und die vielen Kinder. Herzlich willkommen Guido. Guido ist stellvertretender Schulleiter der Deutschen Schule in Guatemala City und Mathematiklehrer. Das verspricht geordnete Zahlen bei den Finanzen. Nach langer Suche haben wir wieder einen Psychologen, Ernesto. Es ist schwierig, für die höchst gefährliche Zone 18 qualifizierte Mitarbeiter zu finden. Wir haben Ernesto als solchen kennen gelernt. Er hat seine Sporen bereits an anderen Brennpunkten verdient, als Sozialarbeiter bei den Kindern, die auf den Mülldeponien der Millionenstadt vegetieren. Auch die Stelle einer Lehrerin war vakant. Jeny Martinez, eine resolute, junge Frau, stellt sich seit Februar 2012 dieser Aufgabe. Wie wir beobachten konnten mit Herz und Respekt.

Johannes de Lage, ein junger Mann aus Königstein, verdient sich seit Februar seine Sporen als Praktikant bei PROCEDI. Seine ersten Eindrücke gibt er in diesem Newsletter zum Besten.

Demnächst wird es eine neue Internetseite über PROCEDI geben. Marina Kallis, ebenfalls eine Ex-Praktikantin bei PROCEDI, arbeitet derzeit daran. Dann haben Sie die Möglichkeit, aktueller an die Informationen zur Familienhilfe zu gelangen.

Jetzt erst mal viel Spaß bei der Lektüre des 17. Newsletters.

Vivero und Canchón

Gemüsegarten und Bolzplatz/Schulhof

Das Familienzentrum von PROCEDI erstrahlt schon seit 2010 in seiner jetzigen, beeindruckenden Größe und Ausgestaltung. Klassenräume, Großküche, Mensa, Büros und nicht zuletzt die Baños, die sanitären Anlagen für Jungen und Mädchen sind für guatemalteckische Verhältnisse echt propper. Vor der Tür sah die Welt bislang noch anders aus. Das abschüssige Gelände glich eher einer Halde als einem Schul- und Spielgelände.



Entlang des Schulhofs gibt es reichlich „Tribünenplätze“.

+ + NEWSLETTER 17 + +

Die Otto-Eckard-Stiftung aus München stellte die Mittel über die Organisation Guate Pro für eine solide Gestaltung des Geländes zur Verfügung. In 3 Terrassen wurde der Acker abgestuft. Die oberste Stufe ist das Gelände um das Gebäude. Eine Stufe tiefer erstreckt sich der große Schulhof und Bolzplatz. Hier können sich die Kinder in den Pausen ungefährdet austoben bzw. den Sportunterricht abhalten. Über die Längsseite erstrecken sich 2 Treppenstufen, quasi als Tribüne.

Die unterste Terrassenstufe, die man über eine Stahltreppe erreicht, bildet der Vivero, der Gemüsegarten. Auf Tischen werden in Trays Gemüsepflänzchen vorgezogen, ehe sie pikiert und in die Beete gepflanzt werden. Verantwortlich für die Gärtnerei und für den grünen Daumen sind die Jugendlichen der Cas-cos Verde, der Grünhelme. Sie kümmern sich um das Gedeihen des Gemüses. Bei dem Klima in Guatemala gibt es drei Ernten, so dass es zur Erntezeit einen Überschuss gibt, der dann im Viertel zu Niedrigpreisen vermarktet wird. Die Jugendlichen können zudem Setzlinge, und die gibt es immer viele, mit nach Hause nehmen, um auch dort etwas für eine gesunde Ernährung zu tun.

Der Vivero wurde, wie es sich für Guatemala gehört, mit einem großen Festakt, einer Inauguration, eingeweiht. Man muß die Feste feiern wie sie fallen. Guten Appetit.



Von wegen Urlaub!

Viele beneiden uns, Franz Hild und Saskia Schneider, um unsere Reise nach Guatemala im Februar dieses Jahres. 3 Wochen Lateinamerika hört sich ja auch toll an.

Aber: Guatemala City ist ein Millionen-Moloch mit chronisch stehendem, stinkendem Verkehr. Von A nach B braucht man minimal 1 Stunde. Z. B. von Flor, unserer Direktorin, ins Projekt geht es auch in 2 Stunden, je nach dem wann man fährt.

Der Empfang am Flughafen war, wie immer besonders herzlich. Dann noch zusammen ein Bier trinken und ab ins Bett. Nach 22 Stunden Reise von Tür zu Tür.

Gespannt waren wir auf den Empfang bei PROCEDI. Eduardo, unser „Senior-Profe“, hatte sich mal wieder einen großen Bahnhof einfallen lassen. Alle Kinder waren auf dem neuen Schulhof verteilt und winkten mit selbstgebastelten Fähnchen in den guatemalteckischen und deutschen Farben. Diverse Ansprachen gehören traditionell dazu.

Die Kinder hängen an den Besuchern aus Deutschland wie die Kletten. Viele Kinder kennen wir schon aus früheren Besuchen. Es ist auch toll, die bekannten Gesichter bei den Mitarbeitern zu sehen.

Und es gilt, die neuen Mitarbeiter zu begrüßen und einen ersten Eindruck von ihnen zu gewinnen. In den Wochen in PROCEDI wird sich das Urteil dann verfestigen. Mit Ernesto, dem Psychologen und Jeny, der neuen Lehrerin, hat PROCEDI offensichtlich eine gute Wahl getroffen.

Die Briefe und Geschenke, die manche Paten für ihre Patenkinder mitgegeben hatten, mussten an die Kinder mit den glänzenden Augen verteilt werden.

Einzelgespräche in den folgenden Tagen mit den Lehrern, dem Psychologen, Flor, der Leiterin, mit Eltern und mit den Kindern und Jugendlichen ergaben für uns ein Gesamtbild. Wir sprachen mit Leitern anderer Schulen, anderen Organisationen, mit der Universität und mit vielen anderen Spezialisten.

Am Abend dann trafen wir uns mit dem Vorstand von PROCEDI, meist mit Guido Klauck und Sabine Maldonado, um über unsere Erfahrungen zu reflektieren. In konstruktiver und freundschaftlicher Atmosphäre wurden Probleme gewälzt und Lösungen erarbeitet. Natürlich waren die Finanzen ein großes Thema. Unser verfügbares Budget entsprach natürlich nicht wirklich den Wünschen von PROCEDI. Das ist wie mit dem Wunschzettel zu Weihnachten und den Paketen die dann tatsächlich unterm Baum liegen. Wie sich das gehört, haben wir dann natürlich Lösungen gefunden, mit denen alle gut leben können. Die sozialen Probleme, die Gewalt und die psychischen Defizite sind uns per Definition das größte Anliegen. Hier konnten wir in einem Meeting an der Universität die Zusage der Direktorin der sozialen Fakultät erhalten, dass sie mit ihren Studenten soziale Erhebungen in unserem Viertel durchführen. Damit erfahren wir mehr über den Zustand der Gemeinde und den Bedarf an Unterstützung. Die Studie soll jährlich stattfinden und den Effekt der Arbeit von PROCEDI evaluieren.



Abzählen vor der Fahrt zum Schwimmbad, damit keiner verloren geht..

Natürlich nahmen wir uns auch Zeit für die Kinder. An einem Mittwoch z. B. trafen wir uns morgens um 7.00 Uhr im Projekt und packten 130 Kinder und Jugendliche sowie 15 Erwachsene in 2 typisch amerikanischen Schulbusse ein. Zwei Stunden Fahrt Richtung Süden und Pazifik brachten uns in ein traumhaft schönes Schwimmbad. Mit jedem Kilometer Richtung Meer wurde es heißer bis so ca. 35°C. In dem Tal eines frischen Wildbachs waren etliche flache Schwimmbecken angelegt mit großen Figuren und Rutschen. Ein großes Schwimmbecken war den Jugendlichen vorbehalten, schon aufgrund der Wassertiefe. Einige waren ganz erpicht darauf, Franz und Johannes im Wettschwimmen zu schlagen. Tolle Leistung für junge Menschen, die teilweise noch kein fließendes Wasser zu Hause haben. Die Kinder waren kaum aus dem Wasser zu kriegen. Erst als die Küchenfrauen das mitgebrachte Essen bereitet hatten, war das Anlass, aus dem Wasser zu kommen.

Die Tage waren lang, die Gespräche und Diskussionen erforderten hohe Konzentration, zumal vieles auf Spanisch lief, und die elenden Autostunden im Hauptstadtverkehr nervten kolossal.



Lernen macht hungrig.

Wir mussten feststellen, dass es nötig ist, regelmäßig „rüber“ zu fliegen, den Kontakt zu pflegen, das Projekt zu erleben, die Mitarbeiter zu motivieren und die Kinder in ihrem Umfeld zu erleben. Wir sind PROCEDI und das noch mehr seit unserem letzten Besuch.

Aber von Urlaub kann wirklich nicht die Rede sein.

Hallo Deutschland!

Der erste Eindruck

Bericht vom Praktikanten Johannes de Lage

Ich bin jetzt schon ein Monat hier im Land des ewigen Frühlings, Guatemala. Bis jetzt hatte ich viel Spaß und Zeit genug, um mich an alles Mögliche zu gewöhnen: letztlich auch an die etwas größeren Differenzen zwischen Essen in Deutschland und Essen in Guatemala. Nach den ersten drei Tagen im Projekt mit Saskia und Franz habe ich mich nach Antigua begeben, um das für mich vorerst Wichtigste zu lernen, die Sprache. Ich habe mich augenblicklich in Antigua verliebt und bin der festen Überzeugung, dass ich diese drei Wochen voller neuer Freunde aus aller Welt und klasse Eindrücken aus Guatemala nie vergessen könnte, selbst wenn es mein innigster Wunsch wäre. Dass man aber immer an mich gedacht hat, fand ich sehr schön und bemerkenswert. Josue, Saskias Freund aus der Hauptstadt, be-

++ NEWSLETTER | 7 ++

Auch die Kinder in Guatemala feiern gerne Karneval.



suchte mich, so oft er konnte, um mich etwas herum zu kutschieren und zu zeigen, was es so alles zu sehen gibt rund um Antigua. Danke dafür, aber auch Flor und Sabine haben sich oft bei mir gemeldet, um zu hören, wie es dem Grünschnabel aus Deutschland so ergeht.

Ich war bei einer sehr netten Dame untergebracht, deren Essen, bis auf eine einmalige Begegnung mit einer Kuhzunge, sehr zu genießen war. Doña Cristi, eine Witwe älteren Jahrgangs, war stets bemüht meinen und den Wünschen der anderen Hausgäste, zwei Amerikanerinnen und eine Dame aus Japan, nach zu kommen und hatte dabei Unterstützung von zwei sehr herzlichen Guatemaltekinen, die ihr den Haushalt erledigten und sie zu Kirchenbesuchen geleiteten.

Der Schulalltag war anfangs schwer, doch nach und nach - "poco a poco" - wurde sogar mein Spanisch auf einmal etwas mehr eine Sprache, die auch dritte verstehen konnten.

Mein Lehrer Guillermo, ein einfacher Mann, war froh einen Deutschen als Schüler zu haben, hatte ich den Eindruck, er scherzte nämlich gelegentlich über unsere Freunde, die „Gringos“. Langweilig wurde es in Antigua nie, denn auch das Abendprogramm, der alten Hauptstadt konnte sehr angenehm und abwechslungsreich gestaltet werden. Von Kino bis Live Musik, alles was das Herz begehrt, eine gelungene Abwechslung nach lernen, lernen, lernen und lernen. Meine Familie konnte ich auch oft über Skype erreichen und so Eltern und Familie von meinem Wohlbefinden überzeugen. Sehr gefreut habe ich mich, meine Schwester Emma an meinem Geburtstag über Internet sehen zu können, da es durch die Zeitverschiebung immer Bettzeit für die kleine drei jährige Ballerina war.

Ja, meinen 20. Geburtstag habe ich hier gefeiert und nicht allein und einsam, sondern mit vielen neuen Freunden und Josue, der sich Dienstagabend für mich nach Antigua aufgemacht

hat (1 Stunde Fahrt von der Hauptstadt).

Ich habe mich oft gefragt, wie es wohl sein wird im Projekt, aber eines wusste ich spätestens in Antigua, ich werde hier nie allein sein.

Nach drei Wochen Antigua musste ich schweren Herzen aus Antigua abrücken, aber voller Energie, um in den nächsten Monaten alles zu geben, um das Projekt Proceci in allen Belangen zu unterstützen und voranzutreiben.

Flor und der Psychologe, Ernesto, sammelten mich ein und brachten mich zu meiner neuen Familie. Ja, ich sage bewusst Familie, denn ich wurde in eine Familie voller neuer Tanten, Onkel, Cousins und Cousinen eingeführt, sogar eine kleine Schwester und einen noch kleineren Bruder habe ich jetzt.

Eigentlich ist es Flors Familie, aber sofort nach meinem Eintreffen war klar: „der gehört jetzt zu uns“.

An meinem eigentlich ersten Arbeitstag jedoch, musste ich krankheitsbedingt passen. Nach 2 Tagen voller Selbstzweifel, Bauchschmerzen und einem Vip-Ticket für das Badezimmer geht es wieder bergauf mit meiner Gesundheit und meine Laune ist wieder dementsprechend gut. Ich sitze hier nun an meinem ersten Tag im Projekt und habe mir mal etwas Zeit genommen, um zu schreiben, was mir so durch den Kopf geschwirrt ist. Ich werde so oft ich kann und so viel wie möglich schreiben, um Deutschland an meinen Erlebnissen teilhaben zu lassen, denn ich wäre schon sehr egoistisch, dass alles hier alleine zu erleben. Ich danke schon mal vorab für die Möglichkeit, hier zu sein. Ich hatte eine tolle Zeit bis jetzt und habe ganz sicher eine noch bessere vor mir.

In diesem Sinne Hasta Luego

Euer *Johannes*

Profe Eduardo ist beliebt
bei allen Schülern.



+ + NEWSLETTER 17 + +

José Eduardo Hernandez, Lehrer bei PROCEDI



Dieser Teil im vorliegenden Newsletters ist Eduardo, dem Lehrer der ersten und zweiten Klasse von PROCEDI gewidmet. Eduardo arbeitet seit Juni 2005 bei PROCEDI und ist so etwas wie eine Institution in unserem Projekt. Er ist verheiratet und hat zwei Töchter. Seine ältere Tochter Lourdes arbeitet seit 2009 als Vorschullehrerin bei PROCEDI.

Eduardos tägliche Arbeitszeit ist von 7.30 bis 15.00h. Neben dem Unterricht der ersten und

zweiten Klasse kümmert er sich um den geordneten Ablauf beim Frühstück und Mittagessen der Kinder, er ist Sprecher des Teams, organisiert sämtliche guatemalteckische Feste, die in PROCEDI durchgeführt werden und ist Ansprechpartner für viele Eltern des Viertels.

Morgens in aller Frühe so um 3.00h steht Eduardo auf, um den langen Weg von seinem Heimatort, am See Amatitlan, bis in die Hauptstadt zu PROCEDI anzutreten. Mit seiner Tochter ver-

lässt er das Haus gegen 4.15h morgens. Zuerst müssen beide einen zwanzig Minütigen Fußweg bis zur Bushaltestelle hinter sich bringen. Die Strecke ist morgens früh im Dunkeln nicht ungefährlich. Des Öfteren wurden beide dort schon überfallen. Nach dem Fußmarsch nehmen sie einen Bus, der sie in einer dreiviertelstündigen Fahrt bis an den Rand der Hauptstadt bringt. Oftmals sind diese Busse sehr voll, da viele den Weg in die Hauptstadt zum Arbeiten auf sich nehmen. In Guatemala Stadt angekommen, gilt es einen weiteren Bus bis ins Zentrum zu nehmen. Diese Busse funktionieren wie bei uns die Straßenbahnen. Sie sind neu, haben eine eigene Busspur und man ist in gut dreißig Minuten im Zentrum. Inzwischen ist es 6.00h früh und Eduardo und seine Tochter sind bereits zwei Stunden unterwegs, jedoch immer noch nicht am Ziel. Vom Zentrum aus müssen sie nochmals einen Bus nehmen, der sie in die Nähe des Projekts bringt. Von der dortigen Haltestelle aus, braucht man nochmals 10 Minuten, bis man endlich bei PROCEDI angekommen ist. Es ist sieben Uhr und Eduardo bereitet sich auf den Unterricht vor oder widmet sich den Kindern, die sich schon früh bei PROCEDI einfinden.

In Guatemala ist es nicht unüblich, früh aufzustehen und weite Arbeitswege in Kauf zu nehmen. Dabei gibt es aber keine Pendlerpauschale. Eduardo verbringt täglich sechs Stunden auf den Straßen von Guatemala um für 7,5 Stunden die Kinder von PROCEDI zu unterrichten. Wenn er um sechs Uhr wieder in seinem Ort Amatitlan ist, geht er zur Abendschule und unterrichtet in der Zeit von sechs bis zehn Uhr Jugendliche, die die Regelschule auf herkömmlichen Weg nicht absolviert haben.

++ NEWSLETTER 17 ++



*Sport und Folklore –
da ist Eduardo voll in
seinem Element.*

An den Wochenenden arbeitet er als Sportlehrer in unterschiedlichen Institutionen. Die Stelle an der Abendschule hat er aufgrund seiner langen Dienstzeit nicht mehr. Das war dann doch zu viel geworden. Seine Tochter ging eine Zeitlang nach der Arbeit noch zur Universität, um Jura zu studieren. Das hat sie aber wegen der hohen Belastung und Übermüdung inzwischen auch aufgegeben.

Eduardos Gehalt bei PROCEDI beträgt 220 EUR im Monat bei gesetzlichen 15 Monatsgehältern und Sozialversicherung. Dies entspricht dem üblichen Lehrergehalt in Guatemala. Seine Fahrtkosten werden zudem übernommen. Das Spendenaufkommen reicht aber leider nicht aus, um die Gehälter der Lehrer spürbar anzuheben.

Eduardo ist ein guter Lehrer und die Kinder lieben ihn sehr. Er hat stets ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Kinder und ihrer Eltern. PROCEDI liegt ihm sehr am Herzen, sonst würde er sicher nicht schon so lange diese Strapazen auf sich nehmen.

Wir ziehen den Hut vor seinem Einsatz für PROCEDI, danken ihm herzlich für sein enormes Engagement. Wir hoffen, dass Eduardo uns noch lange erhalten bleibt!!!

Saskia Schneider



Hoch die Tassen!

Fangen Sie den Tag mit einer guten Tasse Kaffee an, möglichst aus dem Hochland von Guatemala, in einer formschönen **Tasse von PROCEDI**. So verwöhnen Sie sich und helfen gleichzeitig unseren Kindern im Projekt.

Mit **9,50 EUR** sind Sie dabei, zuzüglich Versand.

Sie können die Tassen bestellen bei Saskia Schneider oder bei Franz Hild

saskia-schneider@gmx.de

franz.hild@hmp-cologne.de

Vielleicht sehen Sie auch gelegentlich einen von uns und können sich so den Versand sparen. Hauptsache Sie heben die Tassen hoch auf PROCEDI.

Beitrittserklärung Spendenzusage



Familienhilfe
Lateinamerika
& Osteuropa e.V.

Familienhilfe
Lateinamerika & Osteuropa e.V.
c/o Franz Hild
Lechenicher Weg 39
50354 Hürth
Telefon 0 22 33/73313
Fax 0 22 33/792504
franz.hild@hmp-cologne.de

Stadtsparkasse Bad Honnef
BLZ 380 512 90
Spenden Lateinamerika
Kto. Nr. 13 70 18
Mitgliedsbeiträge
Kto. Nr. 10 30 85
Volksbank Siebengebirge eG
BLZ 380 601 86
Spenden Osteuropa
Kto. Nr. 561 7140 014

Vor-/Nachname _____

Straße _____

PLZ/Ort _____ Telefon/Fax _____

Telefon Büro _____ e-mail _____

- Ich zahle jährlich den Mitgliedsbeitrag von 26,- EUR im voraus.
- Ich zahle als Schüler/Student jährlich einen Beitrag von 13,- EUR im voraus.
- Ich zahle einen freiwilligen Jahresbeitrag von: EUR _____
- Ich spende einmalig für Rumänien/Guatemala EUR _____
- Bitte rufen Sie mich an wegen Sachspenden für Rumänien: Tel. _____
- Ich beteilige mich an den Transportkosten nach Osteuropa mit EUR _____
- Ich übernehme eine Kinder-Patenschaft in Guatemala von monatlich 32,- EUR
Name des Kindes (wenn schon bekannt) _____
- Ich beteilige mich am kostengünstigen Einzugsverfahren.
- Bitte buchen Sie meinen Mitglieds-/Jahresbeitrag, meinen Beitrag zur Patenschaft, meine Spende von meinem Konto ab:
(unzutreffendes bitte streichen)

Kontonummer _____ BLZ: _____

Geldinstitut: _____

- Der Beitrag wird von mir überwiesen.

Datum _____ Unterschrift: _____

- Ich möchte nähere Aufkünfte haben über: Aufgabenstellung des Vereins
 eine Patenschaft eine Mitgliedschaft Möglichkeiten der aktiven Hilfe